Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 4

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Elfte Seite

Drei Anekdoten aus der Tschechoslowakei.

In Saaz, der alten böhmischen Hopfenstadt, richtete unlängst ein Gewerbetreibender ein Gesuch an das Steueramt, man möge ihm 14 Tage Urlaub bewilligen. «Wieso?» fragte dieses zurück. Jener antwortete: «Nach dem Gesetz erteilt den Urlaub der Arbeitgeber; seit zwei Jahren arbeite ich nur für Sie!»

*

In der letzten Sitzung der böhmischen Landesvertretung stellte der Landesvertreter Jany folgenden Antrag: «Zur Wiederbelebung der Papierindustrie wird den Papierfabriken der Tschechoslowakei die Herstellung eines Kanzleipapiers in Auftrag gegeben, das mit einem Stoff zu imprägnieren ist, der sich in kurzer Zeit durch einen dauernden widerlichen Geruch bemerkbar machen wird. Dieses Papier ist ausschließlich zu Eingaben an die hohen Behörden zu verwenden; denn nur so wird zu erreichen sein, daß ein Akt, dessen Erledigung bei uns zehn Jahre dauert, rasch erledigt wird.»

*

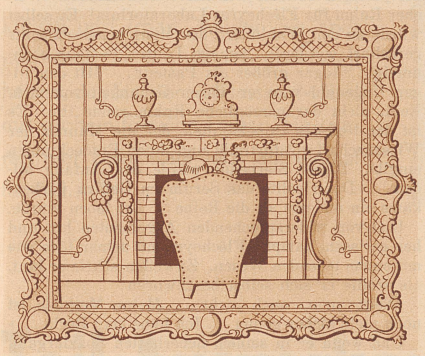
Der tschechische Schuh-König Bata hat nie Zeit. Seine Besucher empfängt er mit den Worten: «Herr, ich habe für Sie fünf Minuten Zeit, in dieser Zeit müssen Sie mir alles sagen.»
Einst kamen Maschinen aus Deutschland für die Bata-Werke in Zlin; der reichsdeutsche Direktor wartete auf Bata von früh bis sechs Uhr abends. Dann kam der Diener und sagte, Bata lasse bitten. Bata empfing den Besucher mit den Worten: «Ich habe für Sie zehn Minuten Zeit.» Darauf jener: «Das macht gar nichts, die zehn Minuten genügen mir, um Ihnen zu sagen, daß Sie mir den Buckel langrutschen können.»

*

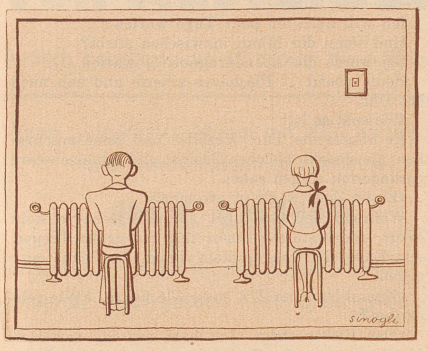
«Ich muß jetzt nach Hause, um meine Binnenpost zu erledigen.»
Kollege: «Ja, betreibst du auch noch einen Binnenhandel?»
«Nein, aber ich habe heute zehn Briefe erhalten, die fangen alle an: Binnen acht Tagen haben Sie zu bez . . . . .»

*

«Sagen Sie, ist Ihr Mann immer noch so eifersüchtig?»
«O ja — es ist ekelhaft. Und der Ihrige? Ist der nicht eifersüchtig?»
«Nein! Nicht ein bißchen!»
«Ist das nicht furchtbar?»



Am Kamin einst



Am Kamin jetzt (Bavaria-Verlag)

«Oase» *Zeichnung von E. Rechenberg* (Bavaria-Verlag)

Langleiter geht mit einer Dame spazieren. Auf der Parkbank fragt Langleiter seine Begleiterin:
«Darf ich Ihnen einen Kuß geben?»
Die Gefragte gibt keine Antwort.
«Darf ich Sie küssen?» wiederholt Langleiter seine Frage.
Die Dame schweigt.
«Sind Sie taub, gnädiges Fräulein?» knurrt Langleiter.
«Sind Sie gelähmt?» kommt die schlagfertige Gegenfrage.

*

Das Fußballmatch war zu Ende und die Zuschauer strömten vom Platze. Ein Ordner sah einen jungen Burschen, der über die Planke hinausklettete. «Hallo!» rief er den Burschen an, «können Sie nicht dort hinausgehen, wo Sie hereingekommen sind?» — «Ebe säb wott i!» entgegnet dieser und verschwindet jenseits der Planke.

*

«Sagen Sie, schleifen Sie auch Rasiermesser?» fragt Herr Bünzli beim Coiffeur.
«Gewiß, mein Herr.»
«Möchten Sie dann nicht das schleifen, mit dem Sie mich rasieren?»

*

Richter zum Zeugen: Nun sagen Sie mir mal ganz genau, lieber Mann, wo waren Sie und was taten Sie um 22.35 Uhr in der Nacht des 22. Juni 1924?
Zeuge: Ich – – ich – – Herr Richter, ich bin die ganze Nacht zu Hause gewesen und habe ununterbrochen auf die Uhr und den Kalender geschaut.

«Wenn du dich so elend fühlst, dann nimm doch Urlaub und verreise. Die Firma wird sich doch auch mal ohne dich behelfen.»
«Das schon, aber ich möchte nicht, daß es der Chef merkt.»

*

Hans ist sieben Jahre alt. Eines Morgens will er nicht in die Schule. Die Mutter ermahnt.
«Nein», sagt der Junge, «der Lehrer ist nicht da. Er hat gestern gesagt: Genug für heute, morgen fahre ich fort.»

Wie sich der Seppe-Toni die «Stützungsaktion» einer Bank vorstellt